

# Recht trifft Wirtschaft

Festschrift zur Ringvorlesung anlässlich der Wiedereröffnung  
der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät  
der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald  
vor 25 Jahren

Herausgegeben von

Jan Körnert, Joachim Lege  
und Klemens Grube



Duncker & Humblot · Berlin

Jan Körnert, Joachim Lege und Klemens Grube (Hrsg.)

## Recht trifft Wirtschaft



# Recht trifft Wirtschaft

Festschrift zur Ringvorlesung  
anlässlich der Wiedereröffnung der Rechts- und  
Staatswissenschaftlichen Fakultät  
der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald  
vor 25 Jahren

Herausgegeben von

Jan Körnert, Joachim Lege  
und Klemens Grube



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2019 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde

Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach

Printed in Germany

ISBN 978-3-428-15370-1 (Print)

ISBN 978-3-428-55370-9 (E-Book)

ISBN 978-3-428-85370-0 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## Vorwort der Herausgeber

Die Greifswalder Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät feierte jüngst und in rascher Folge zwei Jubiläen, nämlich in den Jahren 2014 und 2017.

Mit Erlass vom 25. Juli 1914 bestimmte der damalige preußische Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten die Zusammenlegung der juristischen und der wirtschaftswissenschaftlichen Lehrstühle der Universität Greifswald. Dabei wurden die wirtschaftswissenschaftlichen Ordinarien aus der Philosophischen Fakultät ausgegliedert und der Juristischen Fakultät zugeteilt. Mit Beginn des Wintersemesters 1914/15 trug die bereits seit Gründung der Universität Greifswald bestehende Juristische Fakultät den neuen Namen Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät. Wir blickten als Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät im Jahr 2014 also auf eine gemeinsame Geschichte von 100 Jahren zurück.<sup>1</sup>

Als nach dem Zweiten Weltkrieg die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald am 15. Februar 1946 wiedereröffnet wurde, ließen die sowjetischen Besatzungsbehörden die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät geschlossen. Seither war unsere Universität keine Volluniversität mehr. Sie war „amputiert“ worden, wie es Rektor Hans-Jürgen Zobel am 25. Februar 1991 in seiner Begrüßungsansprache zur feierlichen Immatrikulation in die Studiengänge Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre formulierte. Mit dieser Immatrikulation und der am 26. Oktober 1992 erfolgten förmlichen Neukonstituierung der Fakultät stieg unsere Universität wieder zu einer Volluniversität auf. Seither sind 25 Jahre vergangen.

Im Sommer 2013 begannen wir mit den Vorbereitungen zu den beiden Jubiläen. Rasch reifte dabei der Entschluss, das Jubiläum 2014 in Form einer Festveranstaltung zu organisieren, die sich vor allem auf die historischen Entwicklungsphasen unserer Fakultät konzentrieren sollte. Das Jubiläum des Jahres 2017 wollten wir dagegen in Form einer Ringvorlesung begehen, in der die inhaltlichen Aspekte aus Forschungsarbeiten der beiden Fakultätsfächer Rechts- und Wirtschaftswissenschaften im Vordergrund stehen.

---

<sup>1</sup> *Jan Körnert/Klemens Grube* (Hrsg.) (2014): 100 Jahre Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät an der Universität Greifswald. Festgabe zum Jubiläum. Greifswald.

Das Jubiläum der Wiedererrichtung unserer Fakultät vor 25 Jahren nahmen zahlreiche Fakultätsmitglieder wie geplant zum Anlass, neuere Forschungsarbeiten vorzustellen, die an den Schnittstellen von Rechts- und Wirtschaftswissenschaften angesiedelt sind und/oder innerhalb dieser Wissenschaften die „Lehrbänke“ übergreifen. Zu dieser Ringvorlesung lud die Fakultät unter dem Titel „Recht trifft Wirtschaft“ im Sommersemester 2017 in den Konferenzsaal der Universität ein. An sechs Terminen trugen zwölf Professoren – acht Juristen und vier Ökonomen – aus ihren aktuellen Forschungsarbeiten vor und stellten sich anschließend den Fragen des geschätzten Auditoriums.<sup>2</sup> Wir freuen uns, die überarbeiteten und verschriftlichten Versionen von elf Vorträgen im vorliegenden Band abdrucken und einer breiten Öffentlichkeit präsentieren zu dürfen.

Als Organisatoren waren wir von der großen und positiven Resonanz der Ringvorlesung sehr erfreut, zugleich aber auch überrascht, denn allzu oft schrecken die scheinbar „trockenen“ Themen der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften selbst interessiertes Publikum ab. Für die lebhaften Vorträge mit anschließender ebenso lebhafter Diskussion danken wir allen Beteiligten. Besonderen Dank richten wir an unsere Rektorin Johanna Eleonore Weber für ihr Grußwort.

Die Ringvorlesung organisierten wir nicht allein. Sie fand in enger Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein zur Förderung der Wirtschaftswissenschaften an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität e. V. statt, dessen Mitgliedern wir danken. Stellvertretend für das organisatorische und finanzielle Engagement unserer Fakultät danken wir herzlich Dietlind Behnke und Julia Trense aus dem Dekanatsbüro. Überdies erhielten wir wertvolle Unterstützung durch Jörn von Elsenau, dem wir nicht minder herzlich danken.

Greifswald, im Oktober 2018

*Jan Körnert,  
Joachim Lege  
und Klemens Grube*

---

<sup>2</sup> Vgl. zu den detaillierten Vortragsthemen und zur organisatorischen Struktur der Vorträge das Kapitel „Ringvorlesung des Sommersemesters 2017 im Überblick“ am Ende des Buches (S. 269f.).

## Inhaltsverzeichnis

<i>Joachim Lege</i> 25 Jahre Fakultätsjubiläum – Grußwort des Dekans zur Auftaktveranstaltung der Ringvorlesung . . . . .	9
<i>Steffen Fleßa und Heinrich Lang</i> Gerechtigkeit und Ressourcenknappheit: das Dilemma des Gesundheitswesens . . . . .	13
<i>Michael Rodi</i> Der Homo Oeconomicus im Recht – Nutzenstifter oder Störenfried? . . . . .	47
<i>Walter Ried</i> Recht der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus ökonomischer Perspektive . . . . .	65
<i>Joachim Lege</i> Markt oder Staat? Über eine schiefe, ideologische Alternative . . . . .	99
<i>Jan Körnert</i> Auslandsbanken in den Bankensystemen des Baltikums – Nationalstaatliche Marktanteile, europäische Machtpotenziale und Außenwirtschaftsrecht	113
<i>Boris Schinkels</i> Das Normative der Ökonomik – Autobiographisch geprägte Bemerkungen eines Zivilisten zur ökonomischen Analyse des Rechts . . . . .	147
<i>Hans-Georg Knothe</i> Von „Autokran“ zu „Trihotel“ – Entwicklung eines die gesetzliche Bindung erweiternden Schutzes des GmbH-Vermögens durch den Bundesgerichtshof . . . . .	163
<i>Stefan Harrendorf und Bernd Geng</i> Der rational kalkulierende Verbrecher? Zu Entwicklung, Stand und Zukunftsperspektiven ökonomischer Kriminalitätstheorien . . . . .	181
<i>Stefan Habermeier</i> Absprachen zur Regelung des Produktvertriebs über das Internet im Rahmen des Europäischen Kartellrechts – Rechtliche Vorgaben und wettbewerbstheoretische Grundlagen . . . . .	213



<i>Jürgen Kohler</i>	
Wertersatz als Haftungsinhalt .....	237
Ringvorlesung des Sommersemesters 2017 im Überblick .....	269
Autorenverzeichnis .....	271

## **25 Jahre Fakultätsjubiläum – Grußwort des Dekans zur Auftaktveranstaltung der Ringvorlesung**

Von *Joachim Lege*<sup>1</sup>

Magnifizienz, Conspicua, sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen aus allen Statusgruppen, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich habe heute die große Freude und die ganz unverdiente Ehre, Sie zum 25-jährigen Jubiläum der Wiedereröffnung unserer Fakultät zu begrüßen. Ganz unverdiente Ehre, weil all die Arbeit, die damit zusammenhängt, zudem die Initiative, überhaupt ein solches Jubiläum zu begehen, nicht auf mein Konto geht, sondern auf das Konto (1) des lieben und hochgeschätzten Kollegen Jan Körnert, Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Internationales Finanzmanagement/Internationale Kapitalmärkte, und (2) seines Mitarbeiters Diplom-Kaufmann Klemens Grube. Es sind diese beiden Kollegen, die das auf die Beine gestellt haben, was ich heute eröffnen darf: eine Ringvorlesung zum Oberthema „Recht trifft Wirtschaft“, getragen von zwölf Kollegen, die sozusagen als Apostel der Rechts- und Staatswissenschaften auf Sie losgelassen werden. Herr Grube, Herr Körnert: vielen herzlichen Dank!

Ich habe weiterhin die Freude, die Rektorin unserer Universität bei uns zu begrüßen. Wir alle wissen, dass die Universität ein vielfältiges Gebilde ist, das trotz aller Verschiedenheit ihrer Mitglieder eine Gesamtheit – lateinisch *universitas* – darstellt: die Gesamtheit der Wissenschaften. Zwar unterscheiden sich die, wie man heute sagt, Fächerkulturen teils ganz erheblich. Letztlich geht es uns aber allen um Wahrheit, um Erkenntnis, sei es nun in den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, in der Mathematik und Physik oder in der Psychologie, aus der Sie, liebe Frau Kollegin Weber, Magnifizienz, stammen. Ihr spezielles Fach ist dabei – ich erwähne das immer sehr gern – die Persönlichkeitspsychologie, also die Erforschung dessen, welchen Mix an Eigenschaften man bei den einzelnen Individuen mehr oder weniger messge-

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu auch den ausführlicheren Beitrag von *Joachim Lege* (2017): Fakultätsjubiläum: 25 Jahre Wiedereröffnung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät. „GreifRecht“, Heft 24, S. 156 ff.

nau feststellen kann. Wahrscheinlich ließe sich dann auch feststellen, dass bei Juristen und bei Ökonomen ganz signifikant sehr unterschiedliche Typen vorherrschen und dass dies gelegentlich Ärger gibt – hier läge, das kann ich als Dekan sagen, ein weites Feld empirischer Forschung. Für heute will ich aber betonen, dass wir Juristen und Ökonomen auch viel gemeinsam haben, nämlich die Frage, wie man das Zusammenleben der Menschen durch geschickte Regeln verbessern kann. Dass wir es dabei mit sehr verschiedenen Menschen zu tun haben, müssen wir vielleicht immer wieder von der Psychologie lernen.

Das Thema dieser Ringvorlesung lautet „Recht trifft Wirtschaft“, und wir begehen damit das 25jährige Jubiläum der Wiedereröffnung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät im Jahr 1992. Wie Sie dem Einladungstext entnommen haben, hatte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die sowjetische Besatzungsbehörde zwar die Universität Greifswald am 15. Februar 1946 wiedereröffnet – nicht aber die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät, die es hier in Greifswald seit 1914 gegeben hatte. Über den Grund kann ich nur mutmaßen – meine bescheidenen Kenntnisse des Marxismus-Leninismus lassen mich vermuten, dass in seinen Augen eine eigenständige Rechts- oder Wirtschaftswissenschaft, neben dem Marxismus-Leninismus, eher suspekt wenn nicht überflüssig war – und solche Fakultäten also reine Ressourcenverschwendung.

Wie auch immer: Dass man im Jahr 1992 die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät wiedereröffnet hat, war sicherlich ein deutliches Zeichen dafür, dass eine Universität, wenn sie denn die Gesamtheit der Wissenschaften darstellen soll, nicht darauf verzichten kann, zwei ganz wesentliche Bereiche des menschlichen Zusammenlebens – sagen wir kurz: zwei wesentliche Bereiche der Gesellschaft – zum Gegenstand *freier* Forschung und Lehre zu machen: das *Recht* und die *Wirtschaft*. Und dass man diese beiden Disziplinen damals unter einem Dach zusammengefasst hat, sollte wohl dazu beitragen, die Verheißungen der post-marxistischen Zukunft in einer Art win-win-Kooperation gemeinsam zu verwirklichen.

25 Jahre später haben einige dieser Verheißungen einer gewissen Ernüchterung Platz machen müssen. Der entfesselte Kapitalismus hat nicht dazu geführt, dass an die Stelle von Recht und Staat die bloße Verwaltung von Wohlstand getreten ist, ganz im Gegenteil: Wir haben weiterhin – und damit bin ich beim Thema des heutigen Tages – mit zwei ganz üblen Begriffen zu kämpfen: Gerechtigkeit und Knappheit. Es ist zwar Zufall, dass sie heute den Beginn der Vorlesungsreihe markieren, denn in der Hauptsache geht es um das Gesundheitswesen. Aber es könnte passender nicht sein: Gerechtigkeit und Knappheit. Das sind nämlich, wie Luhmann formuliert hat, die beiden großen „Kontingenzformeln“ in den von ihm so bezeichneten „Funktionssys-

temen“ Recht und Wirtschaft. „Kontingenz“: Das ist alles, was weder zufällig noch notwendig ist, mit anderen Worten: geschichtlich geworden. Ergo: Was gerecht ist, was knapp ist – das hängt doch sehr von der Gesellschaft ab, in der man lebt. Und ganz ebenso wohl auch, was man unter Gesundheit versteht.

Aber ich will nicht vorgreifen, sondern die beiden Hauptakteure der heutigen Auftaktveranstaltung kurz vorstellen. Beide haben, das ist sehr bemerkenswert, keine blasse Hochschulkarriere hinter sich, sondern so einiges von der Welt gesehen, bevor sie Professor wurden. Geographisch ausgreifender war dies beim Kollegen Steffen Fleßa, Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Gesundheitsmanagement. Herr Fleßa hat praktische Erfahrungen im Bereich der Krankenversorgung viele Jahre lang in Tansania gesammelt. Ich erinnere mich noch gut an seine Antrittsvorlesung, in der er uns vorgerechnet hat, wie man die Krankenhausplanung optimiert, wenn als Vorgabe für die Verbindung der Schnittstellen ein Tagesritt auf dem Esel zu veranschlagen ist. Im Übrigen beneide ich Sie, lieber Herr Fleßa, glühend dafür, dass Sie immer freien Zutritt zum Serengeti-Nationalpark hatten. Ja, und heute beneide ich Sie natürlich auch um Ihren und Herrn Rieds schönen Masterstudiengang „Health Care Management“.

Der Kollege Heinrich Lang hat auch so einiges von der Welt gesehen, und zwar etwas, das vielen von uns wohl noch fremder ist als die Serengeti. Heinrich Lang hat nämlich, bevor er sich zur Jurisprudenz bekehrte, Sozialpädagogik studiert und dann als Sozialpädagoge Milieus kennengelernt, die, nun ja, ihre eigenen Regeln und Gesetze haben. Vielleicht hast Du, lieber Heinrich, ja auch deshalb die Rechtswissenschaft noch draufgesattelt – jedenfalls haben Dich aber wohl die Erfahrungen aus dem ersten Beruf für den zweiten Beruf mit einer gewissen Bodenhaftung versehen. Ich weiß zumindest, dass schon der erste Text, den ich von Dir gelesen habe – über Gerechtigkeit im Transplantationswesen – mich geradezu begeistert hat. Und deshalb bin ich sehr glücklich, dass Du nun an unserer Fakultät bist und hier den Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sozial- und Gesundheitsrecht innehast. Nebenbei und apropos Bodenhaftung: Die hat auch Herr Körnert, er hat nämlich zunächst Bankkaufmann gelernt.

Meine Damen und Herren: Damit aber nun zur Sache, zum Thema „Gerechtigkeit und Ressourcenknappheit – das Dilemma des Gesundheitswesens“. Lieber Herr Fleßa, lieber Heinrich Lang, wir freuen uns auf die Vorträge.